



Augenblick mal!



Das entscheidende Hinweiszeichen? Foto: Archiv/Zorn

Fahrradstraße: Alles klar – oder nicht?

Baden-Baden – Wie ist das nun in der Fahrradstraße Lichtentaler Allee? Dürfen da Autos fahren? Und wenn ja: in welche Richtung? Viele sind sich darüber auch ein halbes Jahr nach Einführung der neuen Regelung noch nicht im Klaren. Jedenfalls sieht man öfter Autofahrer, die die Fahrbahn nutzen – und zwar in beide Richtungen, wie eine Leserin kürzlich am Telefon erzählte. Das sei kein Wunder, meinte sie, denn alle Einbahnstraßen- und Einbahnverbotsschilder, die das Befahren der Straße vom Klosterplatz in Richtung Gunzenbachstraße verhindern sollten, seien abmontiert. Sie frage sich: „Ist die Straße nun doch in beiden Richtungen befahrbar?“ Nein, ist sie nicht, wie uns Roland Seiter von der Stadt-Pressstelle erklärt. Die Schilder „Fahrradstraße“ an beiden Enden der Strecke sowie in Höhe der Aubrücke verbieten schließlich grundsätzlich die Einfahrt von Autos in den Bereich. Das zusätzlich in Höhe des Hirtenhäuschens angebrachte Schild mit Auto-Symbol und der Aufschrift „bis 2,8 t frei“ erlaube ausnahmsweise die Benutzung für Personenwagen – und zwar in Richtung Klosterplatz. Am anderen Ende der Fahrradstraße gebe es kein Zusatzschild. Somit sei die Sache klar. Zumal es am Klosterplatz und in Höhe Frankreichstraße zwei Schilder gebe, die darauf hinweisen, dass die Einfahrt in die Allee nicht möglich sei. „Weitere Verbotsschilder und Einbahnstraßenschilder braucht es da keine mehr“, meint Seiter. „Wenn wir die auch noch hätten, würde uns sicher bald jemand den Vorwurf machen, dass dort ein unnötiger Schilderwald steht.“ Tja. Wo er recht hat, hat er recht. Und Sie, liebe Leser, wissen dank unserer Nachfrage jetzt ja auch ohne diesen Wildwuchs genau Bescheid.

Harald Holzmann

Fraktionssitzung: Gast vom Landtag

Baden-Baden (red) – Die Gemeinderatsfraktion der Grünen lädt Bürger am Mittwoch, 14. November, ab 18 Uhr ins Gasthaus „Goldener Löwe“ zur offenen Fraktionssitzung ein. Dabei hat die Fraktion einen prominenten Gast gewinnen können: den Vorsitzenden der Grünen-Landtagsfraktion, Andreas Schwarz. Die kommunalpolitische Sachkompetenz von Schwarz werde bei den Themen wie Bauen, Lärmschutz, Bürgerbeteiligung, Verkehr und Mobilität, Transparenz auch in allgemeiner Form beleuchten helfen.

Eisarena geht in die 13. Runde

Eröffnung auf Augustaplatz am Samstag

Baden-Baden (red) – Winterspaß bei spätsommerlichen Temperaturen in Baden-Baden: Die Eisarena auf dem Augustaplatz geht vom 17. November bis 6. Januar 2019 in die 13. Runde. „Karlheinz Kögel hat es erneut geschafft, zusammen mit einigen Sponsoren dieses Wintervergnügen für die Kinder und Jugendlichen rund um Baden-Baden zu realisieren. Lokale soziale Einrichtungen dürfen die Schlittschuhbahn kostenlos nutzen“, heißt es in einer Mitteilung des Veranstalters.

Das bewährte Konzept bleibt bestehen, und es gibt wieder eine teilüberdachte Fläche, um

den Kindern das Eislaufen ermöglichen im Trockenen zu ermöglichen. „Wir wollen einen kleinen Beitrag dazu leisten, unser Baden-Baden noch lebens- und liebenswerter zu machen“, meint Kögel.

Alle, die sich nach dem Schlittschuhlaufen stärken oder einfach die schöne Winterwelt genießen möchten, haben die Wahl zwischen einer urigen Außenbewirtung oder der Kitzbüheler Hütte, die gemütliche Abende mit alpenländischen Spezialitäten und Apres-Ski-Gaudi garantiert.

Eröffnet wird die Eisarena am kommenden Samstag, 17. November, um 17 Uhr von



Die Aufbauarbeiten sind weit gediehen. Die Eisarena auf dem Augustaplatz lädt ab dem kommenden Samstag wieder zum Schlittschuhlaufen ein. Foto: Alina Meier

Oberbürgermeisterin Margret Mergen und dem Initiator Karlheinz Kögel. Am Eröffnungsabend dürfen sich die

Gäste auf eine Eisrevue des Europa-Parks Rust freuen. Weitere Informationen über Preise und Öffnungszeiten der

Veranstaltung gibt es ab sofort online. www.eisarena-baden-baden.de

Appetit machen auf Verantwortung

Neubeginn für Ehrenamtsbörse nun unter städtischer Regie

Von Henning Zorn

Baden-Baden – Die einst von der Bürgerstiftung ins Leben gerufene Ehrenamtsbörse mit einer eigenen Internet-Plattform erlebt nun unter der Regie der Stadt einen Neustart: „Baden-Baden hilft“, so heißt die Devise.

„Wir wollen Appetit machen auf Verantwortung“, stellte Oberbürgermeisterin Margret Mergen gestern bei einem Pressegespräch ein wichtiges Ziel der Ehrenamtsbörse heraus. Sie wies auf die große Bedeutung ehrenamtlicher Tätigkeit hin, die sich in Baden-Baden nicht nur in den mehr als 600 Vereinen zeige, sondern auch „im nicht-organisierten Bereich“. Dies sei im Rahmen der Flüchtlingskrise deutlich geworden. Gerade die Vereine, die es zuweilen schwer hätte, engagierte Helfer zu finden, bräuchten praktische Unterstützung.

Um auf diesem Gebiet Bedarf und Bereitschaft zu koordinieren, wurde bereits 2006 von der Bürgerstiftung durch die Initiative von Justus Kindermann die erfolgreiche Ehrenamtsbörse ins Leben gerufen, denn, so Kindermann, „immerhin ist in Baden-Baden laut einer Umfrage jeder Zweite ehrenamtlich engagiert“.



Freuen sich über den Neustart der Ehrenamtsbörse: Uwe Schnurr (Bürgerstiftung), Ricarda Feurer, Justus Kindermann, Margret Mergen und Andreas Büchler (von links). Foto: Zorn

Zunächst ging es bei diesem Internet-Portal nur um Zeitspenden, später kam auch die Gelegenheit zu Geld- und Sachspenden hinzu. Aus Kapazitätsgründen und aufgrund der neuen Richtlinien zum Datenschutz konnte die Bürgerstiftung zuletzt die Betreuung der Seite nicht mehr fortsetzen. So erfolgt nun ein Neustart in kommunaler Hand. „Wir haben unser Baby weitergegeben“, stellte gestern der Vorsitzende der Bürgerstiftung, Andreas Büchler, fest.

Unter der Aufsicht der neuen

städtischen Ehrenamtsbeauftragten Ricarda Feurer soll die Internet-Plattform „Baden-Baden hilft“ nun all denjenigen zur Verfügung stehen, die sich freiwillig engagieren möchten, sowie gemeinnützigen Organisationen, die ehrenamtliche Hilfe benötigen. Mit der Auflistung von Angeboten und Gesuchen will die Stadt auch eine Vernetzung von Freiwilligen, gemeinnützigen Organisationen und Unternehmen erreichen.

Für Feurer ist die Wiederbelebung der Ehrenamtsbörse

nur ein erster Schritt auf diesem Gebiet. Weitere Pläne beinhalten die Rückkehr der Veranstaltung „Lange Straße des Ehrenamtes“ in der Fußgängerzone (voraussichtlich im Frühjahr), die Durchführung eines Ehrenamtsabends mit Ehrungen sowie eine kostenfreie Fortbildungsreihe für Ehrenamtliche.

Die Internetseite wird von Ricarda Feurer gepflegt, in den nächsten Tagen sollen dort die ersten Angebote und Gesuche zu finden sein.

www.baden-baden-hilft.de

Schwarzwaldverein steht erneut vor dem Aus

Landespräsidium will den Verein am Leben erhalten / Außerordentliche Mitgliederversammlung

Von Christina Nickweiler

Baden-Baden – Zwei Jahre nach dem Wechsel an der Spitze des kurstädtischen Schwarzwaldvereins ist die Zukunft des Traditionsvereins erneut ungewiss. Am 24. November, 14.30 Uhr, steht in der Festhalle in Balg eine außerordentliche Mitgliederversammlung an, mit dem Ziel, Personen zu finden, die den rund 180 Mitglieder starken Verein leiten werden.

Die Brisanz der Situation lässt sich alleine schon daran festmachen, dass sich inzwischen der Vizepräsident des Hauptverbandes in Freiburg, Werner Hillmann, eingeschaltet hat. „Wir brauchen eine Vorsitzende oder einen Vorsitzenden, um den Verein am Leben zu erhalten“, sagte Hillmann gestern bei einem eigens anberaumten Gespräch.

Rückblick: 2016 gab Markus Mackert nach etlichen Jahren das Amt des Vorsitzenden ab. Zuvor waren einige Personen im Vorstandsgremium weggebrochen, so dass Mackert alleine die Last verschiedener Aufgaben zu tragen hatte. Er wandte sich über das BT an die Öffentlichkeit, um auf die drohende Auflösung hinzuweisen. Bereits 2015 war deswegen ein „Zukunftsgremium“ ins Leben gerufen worden. Aufgeschreckt durch die beunruhigende Situation erklärte sich im März 2016 Billy Uber bei einer außerordentlichen Versammlung bereit, den mehr als 130 Jahre alten Verein zu führen. Auch fanden sich damals neue Ehrenamtliche, die weitere Vorstandsämter übernahmen.

Neue Entwicklungen wurden angestoßen: Ein der Kurstadt würdiges und repräsentatives Programmheft, neue Angebote wie Sportwandern,



Werner Hillmann: Verband mischt sich ein. Foto: Nickweiler

Nordic Walking und Themenwanderungen bereichern seither neben den regulären Touren das Programm. „Alle Ziele, die sich die Ortsgruppe vorgenommen hatte, wurden umgesetzt“, lobt Hillmann. Das Resultat: rund 60 neue Mitglieder aller Altersgruppen.

Doch nach nur eineinhalb Jahren musste Über aus persönlichen Gründen das Amt aufgeben. Seit Herbst 2017 ist das Amt des Vorsitzenden vakant. Danach sprang die zweite Vorsitzende Barbara Kast in die Bresche, die auch das Amt der Wanderwartin bekleidet und durch die „unerträgliche Doppelbelastung“ inzwischen an die Grenze ihrer Kapazität stößt. „Ich kann so nicht weitermachen“, sagt sie.

Einerseits ein Mitgliederzuwachs und ein Wanderprogramm, das für Mitglieder, Nicht-Mitglieder und sogar Touristen attraktiv ist, andererseits gibt es keine Leute, die Verantwortung übernehmen möchten. Für Hillmann ist dies ein Widerspruch. „Wir bewegen viele Leute“, sagt er und betont den gesamtgesellschaftlichen Anspruch des Schwarzwaldvereins: In der Öffentlichkeit genieße die Wanderbewe-

Vorschlag: Flächentausch mit Rastatt

Für Bau der Querspanne

Baden-Baden (hol) – Die Kurstadt hat Rastatt einen Flächentausch vorgeschlagen. Darüber informierte Oberbürgermeisterin Margret Mergen gestern den Hauptausschuss. Durch den Tausch könnte die Planung für den Bau einer Umgehungsstraße für den Rastatter Stadtteil Münchfeldsiedlung vereinfacht werden. Die Planung für den Bau der sogenannten Querspanne, der Fortführung der L 78b südlich von Rastatt zur B 3 neu, ist laut Mergen auch im Zusammenhang mit der geplanten Erweiterung des Daimler-Werks in Rastatt wieder aufgenommen worden (wir berichteten). Ein Teilstück der Straße würde über den äußersten Nordwesten der Baden-Badener Gemarkung führen. Der Flächentausch beträfe ein Areal etwa einen Kilometer südlich des Daimler-Werks. Im Gegenzug wolle man von Rastatt ein Waldstück übernehmen, so Mergen. Kurt Hochstuhl (SPD) äußerte die Bitte, dass sich die Kurstadt in diesem Zusammenhang beim Regierungspräsidium für einen Rückbau der alten B 3 in Sandweier einsetzt. Dort befürchtet man nämlich eine Zunahme des Durchgangsverkehrs, sollte die Querspanne gebaut werden.

Info: ☎ (07831) 1242